Donnerstag, 9. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9318. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Ragusa, 8. Sept. Nach Berichten aus dem Insurgentenlager hat am Dienstag ein Gefecht bei Bilek stattgefunden, in welchem die Türken zurückgeschlagen sind. Die Insurgenten sollen 20 Todte verloren haben, die Türken 100 Todte und eine noch größere Anzahl von Verwundeten. Die Insurgenten haben heute einen von Ragusa nach Trebinje abgesandten Mehltransport erbeutet.

Paris, 9. Sept. Das „Journal officiel" berichtet, daß Admiral Roze an Stelle La Ronciere's zum Chef des Mittelmeer-Geschwaders ernannt ist. (Siehe unten Tel. Nachricht.) Die „Agence Havas" meldet; die Insurgenten haben erfolglos die Blockhäuser von Zupzi bombardirt, die Türken sind Herren der Positionen geblieben. Die Mitglieder der Consularcommission haben die Insurgentenchefs aufgefordert, zu den Unterhandlungen zu erscheinen, dieselben haben jedoch das Erscheinen mit der Erklärung verweigert, sie würden den Gang der Dinge abwarten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 8. Sept. Die republikanischen Blätter richten heftige Angriffe gegen eine bei einem Bankett in Evreux verlesene Zuschrift des Admirals de la Ronciere de Noury, in welcher derselbe sich für die Einigung aller conservativen Elemente ausgesprochen und sich zum ergebenen Parteigänger der Regierung Mac Mahon's bekannt hatte, so lange dieselbe auf dem von ihr betretenen conservativen Wege mit Entschiedenheit beharren werde; am Schlusse hatte der Admiral besonders hervorgehoben, wie er hoffe, daß der Augenblick kommen werde, wo Frankreich wieder in der Lage sei, frei seine Wahl zu treffen und unter den europäischen Mächten wieder diejenige Stellung einzunehmen, die ihm durch die gegenwärtige Gestalt seiner Regierung untersagt werde. Die Blätter verlangen, daß dem Admiral sein Commando über das Geschwader im Mittelmeer entzogen werde.

Belgrad, 8. September. Fürst Milan ist heute früh nach Kragujevatz abgereist. Die feierliche Eröffnung der Skupschtina und die Verlesung der Thronrede erfolgt morgen Nachmittag.

Danzig, den 9. September.

Gestern haben sich die lutherischen **Orthodoxen in Berlin** im Locale der Reichshallen zu ihrer sogenannten „August-Conferenz" versammelt. Die Herren waren unter sich und wollten es auch sein, dem Berichterstatter der „Nordd. Allg. Ztg." wurde die Thür mit dem Bedeuten gewiesen, daß nur der Referent der „Kreuzztg." zugelassen würde. Das officiöse Blatt verzichtet nun auf eine eingehende Berichterstattung um so mehr, „als die Wahl eines Blattes, dessen unqualificirbare Angriffe gegen die Räthe unseres Monarchen vor Kurzem die allgemeine Entrüstung herausgefordert hatten, zum bevorzugten Organ der Conferenz die tonangebende Tendenz in der letzteren gewiß zur Genüge charakterisirt." Aus Vorsicht war keine Präsenzliste gedruckt, der Vorstand wünschte nicht, „Zwecken zu dienen, die außer seiner Absicht liegen". Der Präses, der pommer'sche Pastor **Euen**, gab in seiner Eröffnungsrede sogleich den Grundton der Versammlung an, er klagte über den ungebändigten Materialismus, der jetzt an der Herrschaft sei, man könne nur auf die „kirchlichen" Kreise rechnen und auch in ihnen herrsche eine verwirrende Mannigfaltigkeit der Meinungen: „Das Evangelium von der Seelen Seligkeit ist den Gemeinden geläufig, aber das Evangelium vom Reich ist ihnen fremd." Der Herr Pastor spricht hier natürlich nicht vom Deutschen Reich, für dies ereifert er sich nicht so. Weiter spürt Herr Euen, daß der Boden, auf dem er bauen will, wankend zu werden beginnt. „Der innere Grund löst sich. Von allen Seiten werden Hebel angesetzt, den Eckstein wankend zu machen. Man erklärt ganz offen, es handle sich um Aufbau einer Kirchen-Ordnung der individuellen Glaubensfreiheit, um Herstellung eines Terrains, auf dem die Gegensätze sich bewegen. Die Kirche soll ein wüstes Haus werden, in dem die Irrlichter irdischer Meinung ihr Spiel treiben. Statt des Evangeliums will man die **Cultur**, statt des Wortes Gottes etwa die **Bildung** in dieser Kirche als constitutive Elemente bezeichnen." Schrecklich! „Fremde Hände" hätten die „Baupläne" bezeichnet. Es ist damit die Synodalordnung gemeint. Weiter wird gegen das Abgeordnetenhaus polemisirt. „Die Umbildung der Kirchenbehörden vollzieht sich durch die Befugnisse des Synodalvorstandes. Es kommt Alles darauf an, daß die Form, welche neu gebildet wird, nun auch den Inhalt des Bekenntnisses erhalte. Die Träger des Kirchenregimentes müssen mit ihrem Gewissen an das Bekenntniß geknüpft sein. Es kommt darauf an, **Persönlichkeiten** an der Spitze zu wissen, nicht **Collegien**, in denen die Persönlichkeit verschwindet hinter Majoritätsbeschlüssen." Es wurde darauf einstimmig eine Erklärung angenommen, die Fahne des lutherischen Bekenntnisses auch ferner hochzuhalten.

War hier schon angedeutet, worauf die Orthodoxen hinauswollen, nämlich den gesammten Organismus der Landeskirche in ihre Hand zu bekommen und dann alle nicht correct zur Fahne des Bekenntnisses stehenden Elemente hinauszumaßregeln, so zeigte sich dies noch deutlicher bei der folgenden Berathung der Frage: „Welche Aufgaben erwachsen der Kirche aus der gegenwärtigen Lage ihres Eherechts?" Es wurden dabei 7 Thesen angenommen, in deren vierter u. A. der Passus vorkommt: „Die Kirche erkennt die bürgerlich geschlossene Ehe als eine **civilrechtlich** vollgiltige Ehe an." Das wäre nun nichts Böses, aber der Antragsteller, Diaconus **Schian** aus Liegnitz, hatte vor dem Worte „civilrechtlich" noch die Worte „**wirkliche** und" beantragt, dies wurde ausdrücklich von der Versammlung gestrichen, man wollte also offen zu erkennen geben, daß man die von dem Standesbeamten geschlossene Ehe nicht für eine „wirkliche" hält. Auch in Bezug auf Wiedertrauung Geschiedener, Trauformular u. s. w. stehen die Thesen mit den Anordnungen des Kirchenregimentes in Widerspruch. Den Geist der Thesen verräth am besten, daß sie die Anwendung von Mitteln „kirchlicher Zucht" verlangen. „Die schleunige Feststellung der kirchlichen **Disciplinarordnung**" wird für dringend nöthig erklärt. Von dem Geiste christlicher Demuth war in der Versammlung nichts zu merken. Als ein Redner nicht ganz mit der Majorität übereinstimmte, wurde er von lebhafter Unruhe unterbrochen, diese löste sich aber in Wohlgefallen auf, als der folgende Redner auseinandersetzte, die staatlichen Organe könnten nicht verlangen, so hoch geehrt zu werden, wie der Kirche, weil sie aus dem Völkermeer hervorgegangen seien und schon vom Propheten Daniel mit reißenden Thieren verglichen wurden. — Man sieht, die Herren Orthodoxen haben den besten Willen, in die Fußtapfen der Ultramontanen zu treten, sie sind aber vorläufig durchaus nicht gefährlich.

Ein Berichterstatter der „Frankf. Ztg.", welches Blatt durchaus nicht mit den Bestrebungen des **volkswirthschaftlichen Congresses** sympathisirt, schreibt über die Ueberrumpelung desselben durch die Baumwollenspinner und Eisenfabrikanten: „Achtundfünfzig Mann hoch (die Zahl der für den schutzzöllnerischen Antrag Stöpel Stimmenden betrug bekanntlich 62) meldeten sie sich zur großen Ueberraschung der anderen Theilnehmer im letzten Augenblicke an, um von dem Rechte, gegen Zahlung von 3 Thalern Mitglieder des Congresses zu werden, Gebrauch zu machen." Ferner: „Die im Laufe des Tages eingetroffenen Württemberger und Augsburger Fabrikanten stimmten wie ein Mann Alles, was von freihändlerischer Seite ausging, nieder; und wenig hätte gefehlt, so hätten diese „Einjährig-Freiwilligen", wie sie ein Tischredner am Abend im Gegensatz zu den übrigen Mitgliedern des Congresses nannte, schon am Vormittag den zu ihren Wünschen nicht in der geringsten Beziehung stehenden Wolff'schen Antrag über die Ermittlung der Handelsbilanz zu Fall gebracht. Ich spreche ausdrücklich den begründeten Zweifel aus, ob sie auch nur den Schatten eines Verständnisses für dieselben besaßen."

Der „**Börsencourier**" hüllt sich heute uns gegenüber in das Gewand sittlicher Entrüstung, was ihm sehr komisch zu Gesichte steht. Er spricht von einem Sturm, „welcher mit einer ruhigen wissenschaftlichen Polemik nichts gemein hat." Der von uns bekämpfte Artikel des „B.-C." hatte wohl am allerwenigsten etwas mit „ruhiger wissenschaftlicher Polemik" zu thun, er konnte also auch mit einer solchen nicht bekämpft werden. Uebrigens stellt der „Courier" in Abrede, daß seine dunkeln Insinuationen gegen die „Autoritäten" so auszulegen seien, die Letzteren wären von den Ministern gekauft worden, er will nur den Einfluß des Hrn. Dr. Otto Michaelis vom Reichskanzleramte auf seine Freunde gemeint haben. Im Uebrigen ist die „ruhige wissenschaftliche Polemik" des „Börs.-Cour." dadurch am besten gekennzeichnet, daß er es nicht seinen Lesern mittheilt, auf welche Weise der Antrag Stöpel zur Annahme gelangte, daß er denselben noch immer als einen regelrechten Beschluß des Congresses behandelt. Sonst erzählt der jetzt für die Schutzzöllner wirkende „Courier" noch seinen gläubigen Lesern, er sei seinen früheren freihändlerischen Grundsätzen „im Geist und in der Wahrheit" treugeblieben. Er verwahrt sich gegen die Bezeichnung „Schutzzöllner", für uns gehören aber diejenigen zu der gefährlicheren Klasse derselben, die unter der Maske des Freihandels für dessen Gegner arbeiten. Frei Visir!

Ueber die **Vermittelung der Mächte** und die Haltung der Pforte in der Frage der Pacificirung der **Herzegowina** schreibt die „Presse": „Die Vertreter der Mächte werden einen schweren Stand haben, wenn sie sich nicht lediglich mit einem nichtssagenden Scheinerfolge begnügen wollen. Mit vagen Zusagen, wie sie schon so oft von der Pforte gemacht, aber niemals gehalten worden. Die Instructionen und Ermächtigungen Server Pascha's laufen auf die Erhaltung des status quo hinaus, nicht blos in Bezug auf die vollständige Conservirung der türkischen Verwaltung, sondern auch in Bezug auf die Erhaltung der unerträglichen agrarischen Zustände und des furchtbaren Steuerdrucks. Man scheint in Constantinopel die guten Dienste, welche die Mächte bereits jetzt schon geleistet haben, vollständig zu übersehen; man scheint nicht begreifen zu wollen, daß lediglich den wiederholten nachdrücklichsten Mahnungen und Warnungen der drei Nordmächte an Serbien und Montenegro es zuzuschreiben ist, wenn die Pforte jetzt den localisirt erhaltenen Aufstand als beendet zu bezeichnen in der Lage ist. Wäre es nicht den vereinten Anstrengungen der drei Kaisermächte in Cettinje und Belgrad gelungen, die dortigen Regierungen bei ihrer neutralen Politik zu erhalten, so würde die Türkei eine sehr harte Probe zu bestehen gehabt haben und hätten die Dinge sich jedenfalls ganz anders gestaltet. Daraus dürfen die Mächte wohl für sich das Recht zu der Forderung ableiten, daß die Arbeiten der Commission in Mostar nicht vollständig im Sande verlaufen, sondern zu einem Ergebniß führen, welches die baldige Wiederholung beunruhigender und beängstigender Auftritte verhindert. Dies ist aber nur möglich durch eine radicale **Reform im Agrarwesen**, durch Einführung eines zweckmäßigen und billigen Steuerschlüssels und durch Verwirklichung jener Zusagen in Betreff der Gleichstellung der Confessionen, welche die Pforte wiederholt gemacht hat, die aber nirgends weniger verwirklicht wurden, als gerade in Bosnien. Sind die Commissare nicht im Stande, in dieser Richtung etwas zu Gunsten der Rajah durchzusetzen, so hätte es wahrlich der aufgewendeten Mühe und des pomphaften Apparates nicht bedurft; nicht jener großartigen Verschiebung der Stellung der Mächte zur orientalischen Frage, welche mit den gleichartigen Schritten der drei Kaisermächte in Constantinopel inaugurirt wurde".

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Sept. Der Kaiser empfing gestern die hier auf der Durchreise befindlichen deutschen Botschafter in Paris und St. Petersburg, den Fürsten **Hohenlohe** und den Prinzen **Reuß**. Der erstere kehrt von seiner Besitzung Aussee in Steyermark zurück, letzterer begiebt sich heute Abend nach St. Petersburg. Der Empfang der Botschafter bei ihrer hiesigen Anwesenheit durch den Kaiser ist zwar selbstverständlich, wird aber doch bei der jetzigen politischen Lage mehr bemerkt als sonst. Nach dieser Richtung hin erscheint es nicht minder bedeutsam, daß Fürst Hohenlohe eine Reise zum Reichskanzler nach Varzin angetreten hat. Derselbe beabsichtigte, wie bekannt, vor seiner Rückkehr auf seinen Posten seine Güter in Polen zu besuchen. — Die **Bundesrathsarbeiten** werden, wie mit Bestimmtheit verlautet, am 16. d. M. wieder aufgenommen. Sie werden sich den bereits vorliegenden und bis dahin noch in weiterem Umfange erwarteten Theilen des Reichshaushaltsetats, den Hilfskassenentwürfen und den Steuerfragen zuwenden. Letztere wünscht man in Verbindung mit den Etatsberathungen zur Erörterung zu ziehen. Zu-

---

Aus Lenau's Leben.

Der Dichter **Karl Beck** hat angefangen, Erinnerungen aus seinem Leben, — er nennt sie „Aus meinem Tagebuche" — zu veröffentlichen, von denen die bisher erschienenen Mittheilungen über das Zusammentreffen des Dichters mit Liszt und Lenau enthalten. Die Blätter, welche dem Letztern, der dem jüngern Landsmann und Kunstgenossen viel freundliche Theilnahme geschenkt, gewidmet sind, enthalten u. a. eine kleine Erzählung, die für die trefflichen Herzenseigenschaften Lenau's einen einfachen, aber um so überzeugenderen Beweis liefern.

Beck befand sich mit Lenau im Jahre 1844 — kurze Zeit bevor dieser seinem unheilvollen Schicksal anheim fiel — auf einem Spaziergang außerhalb der Wälle von Wien. Wir bogen — erzählt Beck — auf dem Glacis in eine der Alleen. Ein zartes Kind, etwa dreizehn Jahre alt, blaß, ausgehungert und frierend, bettelte weinend uns an; der Vater sei längst begraben, die Mutter sei dem Erblinden nah und könne nichts verdienen. Ich gab ihr ein paar Silbergroschen; aber Lenau verwies mir plötzlich die Weichherzigkeit an unrechtem Orte. „Wir leben in Babylon", fuhr er auf. „Errathen Sie nicht, wo das hinauslaufen soll?"

„Mein Gott, ein pures Kind, bei dieser empfindlichen Kälte in leichtem Sommerfähnchen! Sie irren sich, ich möchte darauf schwören." „Ich irre mich kaum. Komödie, strafwürdige Verlogenheit, um das Erbarmen rege zu machen, nichts Anderes! Ich bin wahrlich keiner der Harten, doch Erfahrungen haben mir Mißtrauen aufgedrungen. An den Ecksteinen der Straßen sah ich nicht selten bettelnde Weiber, den angeblichen Stumpf ihrer Rechten mit Tüchern umwickelt, ein geborgtes Kind im Arme, welches sie hinterrücks zuweilen zwickten und zwackten, daß sein kläglicher Schrei die Vorüberwandelnden rühre. Einen arbeitsscheuen Strolch kenne ich, der mit meinem mir förmlich abgetrotzten Gulden bei der nächsten Höckerin saftige Feigen kaufte. — Sie scheinen verletzt, gut denn, ich will Ihnen zu Willen sein."

Wir kehrten sofort um und trafen bald auf die Kleine, deren Blick ein Bischen zufriedener schien. „Hier, Kind," sprach der Dichter, „können nur Wenige Deine Bitten erhören; in der Stadt wohnen die reichen Leute, dort würde man rasch Deinen Wünschen gerecht werden."

„Wohl; aber ich wage mich nicht hinein, ich wage mich nicht weit weg vom Haus."

„Sagtest Du nicht, daß Deine Mutter gestorben und Dein Vater dem Erblinden nahe sei?"

„Umgekehrt, lieber Herr."

Ich warf ihm einen triumphirenden Blick zu.

„So führe mich denn zu Deiner Mutter."

Wir folgten dem Mädchen, das uns freudig nach der Roßau in eine ebenerdige, ärmliche Wohnung geleitete.

Auf dürftigem, verschossenem Sofa vor ihrer kleinen, mattglimmenden Lampe saß abgehärmt eine junge Frau. Sie erhob sich, schlank, fast hager; ein enganschließender Oberrock umhüllte sie; ein weißes Häubchen mit gleichem Seidenband bedeckte das Haupt; ein leinener Kragen umschloß ihren Hals, die Hände waren von gleichen Manschetten eingefaßt. „Clara," seufzte sie bang, „Du hast, entgegen meinem Verbot, gehandelt, hast diese Herren belästigt, hast — gebettelt! So weit, so weit ist es gekommen!"

„Mutter, ich kann Dich nicht hungern sehen, unser Holz ist zu Ende und der knickernde Trödler gab mir für Leuchter und Mörser ein Spottgeld."

„Zürnen Sie nicht der treuen Seele", bat Lenau, „sie demüthigte sich Ihnen zuliebe."

„Wir sind arm", erzählte die Wittwe, „aber ich konnte bis etwa vor 8 Tagen rüstig schaffen; ich nähe und sticke für Stadtläden. Das reicht auf Miethe, Holz und Licht, Kartoffeln und Brod, an Sonntagen gar auf ein Stückchen Fleisch, ein Täßchen Milchkaffee. Nun ist plötzlich meine Sehkraft durch Ueberanstrengung und Nachtwachen geschwächt, ich kann nicht erwerben. In Folge säumiger Ablieferung der begonnenen Stücke muß ich meine Brodgeber verlieren; allmälig wandert mein spärliches Hab in den Sack des Hausirers, ins Leihamt. Mein Töchterchen ist unbeholfen und schwach, wie dürfte das Kind bei Fremden als Magd sich verdingen wollen? Wenn ich erblinde, wie soll das enden?"

„Gott hilft gerne", unterbrach sie der Dichter, „Gott läßt sich auf Erden durch Menschen vertreten. Sind Ihre Augen erst heil, dann wendet man Ihnen leicht die Besorgung reicher Ausstattungen zu. Ich kenne zu Wien der wohlhabenden Bräute so manche. Aber schöne Versprechungen und Aussichten bannen nicht die Sorge des laufenden Tages. Denken wir nach darüber, sprechen wir offen darüber und ganz ohne Scheu."

Ich war mit dem Mädchen beiseite getreten und hatte verstohlen etwelche Guldenzettel aufs Fensterbret gelegt, als ein jäher Schrei freudigen Schreckens an mein Ohr schlug; zu den Füßen ihres Erlösers aus brennenden Nöthen wand sich die Wittwe. Auf dem Tische lag eine große Banknote.

„Stehen Sie auf, stehen Sie auf, sonst muß ich mich schämen, gekränkt fühlen", so mahnte Lenau. „Nehmen Sie noch heut einen Arzt an; kräftige Nahrung darf eben so wenig fehlen, als ein gemüthliches Feuer im Ofen. Komme schon wieder nachzusehen, oder schicke den Boten. Betrauen Sie den verläßlichen, auch verschwiegenen Mann mit Ihren Bedürfnissen und Wünschen, vor Allem jedoch mit der Kunde, wie's Ihnen ergeht." — Er küßte das Kind auf die Stirne und murmelte: „Unschuldiges Würmchen, ich that dir Unrecht."

Wir gingen, gesegnet von Beiden. Vor dem Thore verzeichnete der Meister die Nummer des Hauses wie den Namen der Wittwe in seinem Brieftäschchen. „Möge Ihnen nie wieder ein Gedanke zu Theil werden, wenn Sie, so lang ich noch lebe, mir oder Anderen vom Inhalt dieser Scene sprechen! Was weiter? Ward Euch gegeben, so gebt! Gönner und Freunde haben mir mehrere Kistchen der feinsten Cigarren, nicht minder köstliche Weine bescheert; ich hätte dies Labsal sonst aus eigenem Beutel bestritten. Nun denn, was ich erspart, konnte somit den Armen gehören. Daß ich ein Rothschild wäre! Hundert Agenten stünden in meinem Sold und findig wiesen sie mir Tag für Tag die sorglich verhüllte Spur verschämten Elends".

— — — — — — — — — — —

Einige Wochen nachher, kurz vor meiner Abreise, zog's mich unwiderstehlich nach dem unvergessenen Häuschen in der Roßau. Die Wittwe geheilt, munter mit Scheere und Nadel, das Töchterchen aufgeweckt ihr zur Seite. „Und Ihr Freund," fragte sie mit unruhigem Auge, „kommt er nie wieder?" Sein Diener, so erzählte sie mit gerötheten Wangen, sei des Oefteren dagewesen, habe des Oefteren Zucker und Kaffee oder stärkenden Wein gebracht; auch freundliche Grüße von seinem Herrn. Er selber zeige sich nicht; aber sie sähe den Barmherzigen viel in ihren Träumen; sie bete täglich für ihn, leider wisse sie weder Namen noch Wohnung ihres Beschützers und könne nicht einmal brieflich danken.

„Er freut sich Ihrer Genesung," begütigte ich. „Seine Zeit ist knapp bemessen, seine Arbeit dringlich und schwer. Ich darf Ihnen nicht den Namen verrathen — doch lebt sein Bild wirklich treu in Ihrem Erinnern?"

„Aehnlich zum Sprechen! Ein edles, leidendes Antlitz! Mir ahnt, daß er nicht glücklich ist!"

„Nun denn!" nahm ich von Neuem das Wort. „Vielleicht führt demnächst Ihr Weg an den Schaufenstern der Kunsthandlungen in der inneren Stadt vorüber, vielleicht auf dem Kohlmarkt oder dem Graben? Vielleicht erblicken Sie dort dieses schwermüthige Bild und erkunden sodann den Namen des weitberühmten Mannes." — So schied ich.

Ob Lenau nochmals die Wittwe besuchte? Ob sie zuletzt doch seinen Namen erfahren? Verkündete ihr wenige Monate später ein Zeitungsblatt sein dunkles Verhängniß? Ich weiß es nicht.

nächst wird es sich in den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen um die Referate des herzoglich braunschweigischen Geh. Finanzraths Dr. v. Liebe und des mecklenburgischen Ober-Zolldirector Oldenburg handeln, von denen der erstere über die Einführung einer Börsensteuer, letzterer über Erhöhung der Brausteuer zu berichten hat. Man nimmt an, daß weitere Steuerprojecte auch im Bundesrathe nicht zur Anregung kommen werden. Bei dem jetzigen Stande der Arbeiten, welche für die gesetzgebenden Factoren des Reiches vorbereitet werden, ist anzunehmen, daß die wichtigsten Entwürfe für den Reichstag bei dessen Zusammentritt fertig gestellt sein werden. Die hier und da geäußerte Besorgniß, als würde, wie im vorigen Jahre, die Abschließung des Militäretats die Budgetberathungen verzögern, wird uns als völlig grundlos bezeichnet. — Vor Kurzem ist der Umbau des Herrenhauses vollkommen zum Abschluß gebracht worden. Derselbe hat einen Kostenaufwand von ca. 125,000 Thlrn. erfordert. Die Präsidialwohnung ist mit wahrhaft fürstlicher Opulenz ausgestattet, wird aber vorläufig unbewohnt bleiben, da der jetzige Präsident Graf zu Stolberg-Wernigerode hier in seinem eigenen Hause absteigt.

— Für die Anwesenheit des Kaisers bei den Manövern des IX. Armee-Corps in Mecklenburg sind nachstehende Bestimmungen getroffen worden: Der Kaiser wird Sonntag, 19., Nachm., in Rostock eintreffen. Am 20. findet die Parade des IX. Armee-Corps, den 21. das Corps-Manöver statt. Am 22. wird sich der Kaiser an Bord der „Grille" in Rostock einschiffen, die Panzerfregatten „Kaiser" und „König Wilhelm" besichtigen und an Bord des letzteren Schiffes das Dejeuner einnehmen. Um 1 Uhr finden tactische Evolutionen unter Durchführung einer Gefechts-Idee, um 3 Uhr ein Wettrudern der Kutter des Geschwaders statt. Am 23., 24. und 25. werden Feldmanöver beider Divisionen gegen einander ausgeführt. Der Kaiser wird das Logis in Doberan nehmen. Am 25. Abends trifft der Kaiser wieder in Berlin ein.

— Die Regelung der Verhältnisse zwischen der Reichs-Post und den Privateisenbahn-Gesellschaften wird den Gegenstand eines Gesetzentwurfs bilden, welcher den Reichstag noch in dieser Session beschäftigen dürfte. Bekanntlich nimmt die Post für sich das Recht in Anspruch, daß ihr Brief- und Packetverkehr von den Bahnen gratis befördert wird. Die Privatbahnen haben aber schon vor Jahr und Tag erklärt, daß sie bei ihren geringen Gewinnerträgnissen diese Verpflichtung nicht auch noch auf sich lasten lassen könnten. Die Einstellung von Postwaggons verursache einen so erheblichen Kostenaufwand, daß sie eine Entschädigung dafür beanspruchen müßten. Auf Grund dieser Beschwerden ist ein Gesetzentwurf unter Mitwirkung des General-Postamts ausgearbeitet und den Bundesregierungen bereits mitgetheilt worden. Die Annahme desselben im Bundesrath ist gesichert und auch im Reichstage dürfte die Vorlage auf keine Schwierigkeiten stoßen.

St. Goar. Während schon seit vier Jahren zur Sedanfeier mit den Glocken beider hiesigen Kirchen, welche, nebenbei gesagt, Eigenthum der Civilgemeinde sind, ungehindert geläutet wurde, verweigerte diesmal der hiesige katholische Pastor H. unerwartet die Schlüssel zum Glockenthurm der Kirche mit dem Bemerken, er werde nur der Gewalt weichen. In Folge dessen ließ die städtische Behörde am 2. d. früh vor 6 Uhr die zum Thurm führenden drei Thüren gewaltsam öffnen, und wurde, trotzdem auch die Glockenseile vorsorglich in die Höhe gezogen waren, pünktlich um 6 Uhr geläutet. Der Act vollzog sich zum Theil im Beisein und „unter Protest" des Pastors und verlief im Uebrigen ohne weiteres Aufsehen. Im Gegensatz zu diesem Stück Culturkampf erwähnen wir gern, daß an dem Nationalfesttag zum ersten Male seit langer Zeit die Schulkinder beider Confessionen einen gemeinschaftlichen Spaziergang mit ihren Lehrern respective Lehrerin machten, dem sich auch verschiedene Eltern anschlossen. Die Kinder versammelten sich Nachmittags mit mehreren deutschen und preußischen Fahnen unter der Friedenseiche, sangen dort einige patriotische Lieder und brachten, nachdem einer der Lehrer eine passende Ansprache gehalten, dem Kaiser ein jugendfrisches kräftiges Hoch.

Posen, 8. Sept. Domherr Suszczynski ist durchaus nicht entschlossen, nach seiner Verheirathung die Stelle als Propst der Gemeinde Mogilno aufzugeben. In einer Erklärung an seine Gemeinde sagt er nämlich unter Anderem: „Geehrte Mogilnoer Gemeinde! Ich kann Dir heute nicht die geistliche Nahrung bieten, an die Du gewöhnt bist, und da Du meine Anschauungen heute noch nicht erträgst, so habe ich mich zurückgezogen; ob auf immer oder nur für einige Zeit, weiß Gott allein. Inzwischen bist Du nicht ohne seelsorgerliche Hilfe. Habe Nachsicht mit dem Seelsorger, der lieber seiner Ueberzeugung folgen, als in fortwährender innerlicher Qual leben wollte, und der heute noch nicht hoffen darf, daß Du ihn in seiner Auffassungsweise unterstützen werdest." — Von den hiesigen Ursulinerinnen haben am Montage 4, und am Dienstage 11 sich ihre Pässe aushändigen lassen, so daß demnach das Ursulinerinnenkloster bald geräumt sein wird; einen großen Theil ihres Mobiliars nehmen die Nonnen mit nach Oesterreich, wohin sie sich begeben.

* Köln, 8. Septbr. Nach der „Köln. Ztg." ist dem Erzbischof Melchers Seitens der Kgl. Regierung die Aufforderung zur Räumung des erzbischöflichen Palastes zugegangen.

Stuttgart, 4. Sept. Dem „Beobachter" wird von einem Juristen geschrieben: Es wurde kürzlich aus Ravensburg der Fall des Leopold Scheidecker von Ebenweiler mitgetheilt, welcher auf Grund falscher Angaben eines Mitbeschuldigten zu 1 Jahr und 10 Monaten Zuchthaus verurtheilt wurde, sodann nach Erstehung eines Theils seiner Strafe auf Grund des Ergebnisses einer wiederholten Verhandlung freigesprochen werden mußte. Hierzu war bemerkt, der gegenwärtige Zustand unserer Gesetzgebung gestatte nicht, daß Scheidecker für die Schmach und den Schaden, der ihm zugefügt wurde, entschädigt werde. Nun schreibt aber Artikel 484, Abs. 2, unserer Strafprozeßordnung vor: „Einem Verurtheilten, dessen Schuldlosigkeit an den Tag kommt, ist der von ihm nicht verschuldete Schaden durch die Staatskasse zu ersetzen, vorbehaltlich des Rückgriffs an die Schuldigen." Es kann somit keinem Zweifel unterliegen, daß Scheidecker für den ihm durch die Verurtheilung zugefügten Schaden Ersatz von der Staatskasse beanspruchen kann." Mit Recht empfiehlt der Beobachter die Aufnahme einer analogen Bestimmung in die Reichsstrafprozeßordnung.

Meiningen, 6. Sept. Ein ernster Gedenk- und Jahrestag ist gestern an Meiningen vorübergezogen: es war der 5. September vorigen Jahres, der zwei Fünftel der Stadt in Asche legte. Dieses so plötzlich hereingebrochene Unglück hatte die regste Theilnahme überall gefunden, und nur an baarem Gelde sind über eine Million Mark an Unterstützungen eingegangen. Erst ein Jahr nach dem Unglück, und doch darf heute schon Meiningen dankbar zufriedenen Sinnes auf dieses Jahr und in freudiger Zuversicht auf die Zukunft blicken. Es sind bereits 41 neu erbaute Häuser bewohnt und 75 andere werden noch bis zum November bewohnbar; im Ganzen hofft man bis zum nächsten Winter 134 neue Häuser bewohnbar zu haben. Es wurden 180,000 Mark auf den Bau von Baracken, eisernen Häusern und dergleichen verwendet; an Mobiliarbeschädigte wurden 241,459 Mark verwilligt. Der Schaden wurde auf 159,000 Mark festgestellt und mit 96,000 Mark ersetzt.

Leipzig, 6. Septbr. Der hiesige Lehrer Wunderlich schrieb eine Humoreske, die er „die Pflichtgans" betitelte. Der Stadtrath von Leipzig fand nun in der „Pflichtgans" eine gehässige Tendenz gegen den geistlichen Stand und einen das religiöse Gefühl verletzenden Gebrauch biblischer Stellen und kündigte dem Herrn Wunderlich zum 30. November d. J. seine Stelle. Als zweites Motiv der Entlassung ist in dem Kündigungsschreiben angegeben, daß der Lehrer W. einer „umfassenden schriftstellerischen Thätigkeit" fröhne.

Dresden, 6. Septbr. Der frühere Redacteur des „Dresd. Volksboten", Klemp, hat sich, nach den „Dresd. Nachrichten", wegen einer am hiesigen Bezirksgericht anhängigen Untersuchung geflüchtet.

München, 8. Sept. Der Kronprinz des Deutschen Reichs hat gestern die Inspicirung des ersten bayerischen Armeecorps beendet und bei seiner Verabschiedung über die Leistungen der Truppen und deren Führer in jeder Beziehung seine vollste Befriedigung ausgesprochen. (W. T.)

Schweiz.

Genf, 5. Sept. Henri Rochefort und seine Tochter sind bei einer Spazierfahrt auf dem See dadurch in Lebensgefahr gerathen, daß der Nachen in Folge einer falschen Steuerbewegung in der Nähe von Rolle umschlug. Nur rascher Hilfe vom Ufer aus dankt der Verfasser der „Laterne" sein und seiner Tochter Leben.

Oesterreich-Ungarn.

* Daß man in Oesterreich den Zeugnißzwang in Preßsachen, wie er jüngst gegen die „Frankf. Ztg." geübt ist, nicht kennt, ergiebt sich aus folgender Mittheilung des „Neuen Fremdenblatts": „In einem Preßprozeß, welcher von Seiten der Fleischhauergenossenschaft gegen das „Neue Fremdenblatt" angestrengt worden ist, war dieser Tage auch der Herausgeber unseres Journals vor den Untersuchungsrichter geladen, um außer über den Autor des incriminirten Artikels auch nach der Person des Redacteurs, der am Tage, wo der Artikel erschien, die Revision des Blattes besorgte und nach der Person dessen, der den Artikel zum Druck beförderte, befragt zu werden. Der Herausgeber verweigerte jedoch auf Grund des § 153 der Strafprozeßordnung jede Auskunft, indem er geltend machte, daß ihm solch eine Aussage Schaden bringen würde, weil er nach den journalistischen Begriffen von Standesehre zur Wahrung des Redactionsgeheimnisses verpflichtet sei. Der Richter erkannte die Berechtigung zur Verweigerung des Zeugnisses nicht blos an, sondern hielt sich nach § 152 der Strafprozeß-Ordnung ausdrücklich verpflichtet, den Zeugen zu erinnern, daß er das Recht habe, die Zeugnißablegung zu verweigern. Der letztcitirte Paragraph bestimmt nämlich, daß, wenn ein Zeuge auf sein Recht, sich des Zeugnisses zu entschlagen, nicht ausdrücklich verzichtet hat, seine Aussage nichtig ist."

Laibach, 6. Sept. Fürstbischof Pogaczar fordert in seinem ersten Hirtenbriefe, den er nach seiner gestrigen Inthronisation erlassen hat, den Clerus seiner Diöcese auf, der Schule nicht zu opponiren und den Staatsgesetzen zu gehorchen. — Die Landesregierung hat dem nationalen Hilfs-Comité Sammlungen für die Angehörigen der aufständischen Herzegowinaer gestattet.

Frankreich.

Paris, 6. Sept. In Saint Malo wurde gestern angekündigtermaßen ein Denkmal Chateaubriand's, das Werk des Bildhauers Millet, im Beisein einer großen aus der Provinz und der Fremde herbeigeströmten Menschenmenge feierlich enthüllt. Das Denkmal steht auf dem Platze vor dem Geburtshause des berühmten Schriftstellers, dem heutigen Hotel de France. Chateaubriand ist sitzend dargestellt, mit schwermüthigem Gesichtsausdruck in die unendliche See hinausblickend. Die Ausführung erregt manchen Tadel. Festreden wurden von dem Maire von Saint Malo, den Akademikern Camille Doucet und Herzog von Noailles und im Namen der Pariser Schriftstellergesellschaft von Herrn Paul Feval gehalten. Des Abends war die Stadt illuminirt und ein Banket und Feuerwerk beschlossen die Feier.

— Die Jesuiten wollen sich in Frankreich jetzt neu organisiren, und haben deshalb die Kirche Notre-Dame des Victoires, die in der Nähe des Börsenplatzes liegt, für sich verlangt, um dort ihre Pfarre zu errichten. Haben sie wirklich dieses Verlangen gestellt, so werden sie jedenfalls auf keinen ernsten Widerstand stoßen.

— 7. Sept. Die belgischen und deutschen Wallfahrer, etwa 600 Mann, darunter 55 Deutsche, sind heute Nachmittag 5½ Uhr im Nordbahnhof angekommen. Polizei war drinnen und draußen stark vertreten. Sämmtliche Pilger trugen die belgischen Farben, auch das Pilgerkreuz, das sie aber ablegen mußten. Graf Stolberg trug die deutsche Binde am Arm, mußte sie aber auch abnehmen. Vom Bahnhofe begab sich der Zug nach der Kirche Notre Dame des Victoires, mußte sich aber auf Befehl der Polizei in Gruppen von je 10 Mann auflösen. Zuschauer waren am Eisenbahnhofe nur wenige. Man hörte viele Witze über die Pilger, doch geschah ihnen nichts weiter zu Leide. In der genannten Kirche begann der Gottesdienst um 6½ Uhr. Die Räume waren gedrängt voll. Zuerst wurde Messe gelesen, dann hielt ein Geistlicher eine kurze Ansprache, worin er sagte: Es sei das erste Mal, daß so viele Pilger aus dem Auslande kämen, das sei wohl ein Zeichen, daß die Zahl der guten Katholiken täglich zunehme. Der Pilgerzug bestand zumeist aus Geistlichen, alten Weibern und ganz jungen Burschen. Heute Abend 11 Uhr gehen alle weiter nach Issoudun, wo ihre zweite Station ist. Vor der Kirche war eine zahlreiche Polizeimannschaft aufgestellt.

Italien.

Rom, 4. Septbr. Den ersten bedeutenden Schritt einer Reorganisation des Beamtenpersonals in Sicilien scheint man noch während der Anwesenheit Minghetti's vollziehen zu wollen. Auf seiner Durchreise hier soll es deshalb in dem in aller Eile erfolgten Ministerrath ziemlich scharf hergegangen sein. Der Minister des Innern Cantelli hat schon seit einiger Zeit Hand gelegt an mannigfache Versetzungen im administrativen Personal, der Justizminister Vigliani aber soll keineswegs zu Aehnlichem zu bewegen sein, erst durch die Dazwischenkunft Minghetti's scheint man ein gemeinsames Vorgehen erreicht zu haben. Man spricht auch davon, daß dem Bürgermeister von Palermo, Notarbartolo, das Amt eines Präfecten noch in diesen Tagen übertragen werden soll.

— Hier, wo noch vor wenigen Jahren die Juden in Ghettos eingeschlossen waren, ist jetzt ein Israelit, Adolph Berwin, geboren 1848 zu Schwersenz in der Provinz Posen, Professor und Bibliothekar an der Akademie der Musik von St. Cäcilia geworden. Seine musikalischen Studien begann er im frühen Alter an der Akademie zu Berlin und setzte sie in Wien, Florenz, Neapel und Rom fort. Gegenwärtig bereist er auf Kosten der italienischen Regierung die in Folge des italienischen Staatsgesetzes geschlossenen Klöster, um in denselben nach musikalischen Werken zu suchen, welche der reichen Bibliothek der genannten hiesigen Akademie einverleibt werden sollen. (Brb. Z.)

England.

London, 6. September. Auch der Strike der Oldham Baumwollarbeiter ist nach sechswöchentlicher Dauer beendigt, da sich die Arbeiter den Bedingungen der Arbeitgeber gefügt haben. In einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung der letzteren wurde einstimmig beschlossen, die Arbeit zu den früher vor Ausbruch des Strikes giltigen Bedingungen wieder aufnehmen zu lassen. — Vom Grunde des Loch of Kinnord in Aberdeenshire wurden in voriger Woche zwei aus je einem mächtigen Eichenstamme gehöhlte große Canoes in ausgezeichneter Beschaffenheit an's Tageslicht gefördert, die, wie man glaubt, länger als tausend Jahre unter Wasser gelegen haben. — Das Beispiel der Miß Beckwith, die bekanntlich in voriger Woche eine Schwimmfahrt von London Bridge nach Greenwich, eine Entfernung von fünf englischen Meilen, unternahm, hat in der 14jährigen Miß Parker eine Nachfolgerin gefunden. Letztere Dame dehnte ihre Tour sogar noch um zwei Meilen weiter, bis nach Blackwall aus. Die Fahrt nahm im Ganzen 1 Stunde und 35 Minuten in Anspruch, schien das junge Mädchen jedoch keineswegs ermüdet zu haben.

Amerika.

— Aus Newyork wird der „Daily News" berichtet, daß die Unterschleife Ralstan's, des früheren Präsidenten der Bank von Californien, sich, wie man entdeckt hat, auf 3 bis 4 Millionen Dollars belaufen. Es wurde auch ermittelt, daß eine große Ueber-Emission von Bonds stattgefunden hat.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Mailand, 9. Sept. Für den erwarteten Besuch des deutschen Kaisers wird in Hofkreisen wie in städtischen Kreisen ein würdiger Empfang vorbereitet. Die „Perseveranza" meldet, bei der Ankunft des Kaisers sollen Vertreter des Senats, der Deputirtenkammer und des Annunciaten Ordens neben den Hofwürdenträgern gegenwärtig sein. Außer der militärischen Revue über 15,000 Mann und einer Jagd bei Monza ist ein großer Ball in Aussicht genommen.

Danzig, 9. September.

* Die am 1. October d. J. fälligen Zinsen der preußischen Anleihen können bei der Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin schon vom 15. d. Mts. ab täglich gegen Ablieferung der Coupons in Empfang genommen werden. Von den Regierungs-Hauptkassen werden diese Coupons vom 20. d. Mts. ab eingelöst werden.

* Am Sonnabend, 11. Sept., findet eine Vergnügungs-Fahrt der Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft nach Zoppot und gemüthliche Vereinigung im Eissenhardt'schen Locale (Victoria-Hotel) statt.

* Die Wittwe des vorgestern auf dem Bahnhofe zu Rheda verunglückten Schmierers Thiel ist Mutter von 4 kleinen Kindern und sieht in kurzer Zeit ihrer Niederkunft entgegen. Der entsetzliche Unglücksfall hat außer der Trauer um den Gatten und Vater auch bittere Noth in die schwer heimgesuchte Familie gebracht, welche der Unterstützung bedarf und sie verdient. Der Mangel eines Arms hindert die arme Frau an anstrengender Arbeit und ihre nahe bevorstehende Entbindung verschlimmert noch ihre bedauernswerthe Lage. Sie wohnt in Danzig, Sammtgasse No. 1 und sei hierdurch der Mildthätigkeit menschenfreundlicher Wohlthäter dringend empfohlen.

* Der Kaufmännische Verein, der während des Sommers seine Sitzungen im „Freundschaftlichen Garten" hielt, wird zum 6. October in sein Winterlocal bei Herrn W. Johannes, Heiligegeistgasse 107, übersiedeln und sich jeden Mittwoch versammeln. — In der General-Versammlung am 7. d. legte der Ordner des Lokals, Hr. O. Kolberg, sein interimistisches Amt nieder und wurde an dessen Stelle Hr. Wilde gewählt. — Der Verein errichtet einen Unterrichtscursus für den Winter und sollen vorläufig folgende Gegenstände gelehrt werden: 1) Handelsgeschichte und Verkehrsgeographie. 2) Einfache und doppelte Buchführung und kaufmännisches Rechnen. Es ist dringend zu wünschen, daß dieser Cursus rege Betheiligung finde und die Herren Principale ihren Angestellten den Besuch desselben ermöglichen. Ferner wurde ein englischer Club arrangirt, der wöchentlich einmal seine Sitzungen halten und hauptsächlich Conversation und Vorträge in englischer Sprache pflegen wird, und soll für ein abendlich geöffnetes Leselokal Sorge getragen werden. Auch für eine Reihe von Vorträgen sind bereits vorbereitende Schritte gemacht worden. — Das Stiftungsfest wird in bisheriger Weise am 6. November gefeiert werden.

* Dem Schullehrer Brennert zu Leesen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

-n- Zoppot, 8. Sept. Welche Hoffnungen die Bewohner des hiesigen Seebades an die Zukunft knüpfen, dürfte daraus hervorgehen, daß im Laufe des Herbstes und Winters der Neubau von ca. 20—30 Häusern zu Wohnungen für Badegäste ausgeführt werden wird. Dabei möchte den Bauunternehmern zu empfehlen sein, die Fundamentirung der Neubauten so hoch zu veranlagen, daß im Bereich derselben ein Souterrain mit Küche Platz finde. Die meisten älteren (selbst neuerbauten) Häuser liegen so flach auf dem feuchten Erdboden, daß der Aufenthalt in den unteren Zimmern gesundheitsfährlich ist. Hoffentlich wird bis zur Eröffnung der Badesaison im nächsten Jahre auch für die Badeanstalten, sowie für eine zweckmäßige Umgestaltung des Kurgartens 2c., dem eigentlichen Sammelplatz der Badegäste, das geschehen, was ein Seebad mit Recht beanspruchen darf. — Nachdem die Erdarbeiten des von Herrn Grundt acquirirten sogenannten „Canapee" vollendet, wurde gestern der Grundstein zu der von dem Besitzer zu erbauenden Villa gelegt. Der Bau soll noch vor Eintritt des Winters unter Dach gebracht werden.

— An dem Etablissement Ziegelscheune dicht bei Tiegenhof, wurde am Dienstag von dortigen Besitzern in der Tiege ein circa 8 Fuß langer und verhältnißmäßig breiter Stör gefangen, der sich jedenfalls aus der Ostsee dorthin verirrt hat, und in Stutthof wurde vor einigen Tagen von einem Arbeiter ein völlig ausgewachsener Seehund mit einer Axt erschlagen, als er im Mittagssonnenschein am Ufer der Ostsee behaglich sein Mittagsschläfchen hielt. (A. Z.)

⊖⊖ Schwetz, 9. September. Die Tochter eines hiesigen Kaufmanns beabsichtigte am gestrigen Nachmittage mit einem jungen Kaufmann aus B. den Ehebund zu schließen. Die Vorfeier, der Polterabend war bereits festlich begangen worden, die Hochzeitstafel gedeckt, Wagen rasselten durch die Straßen, Gäste von nah und fern herbeiholend, die Braut im Schmucke des Ehrentages harrte der feierlichen Stunde. Da verbreitete sich im Hochzeitshause die niederschlagende Mittheilung, daß der Standesbeamte den Civilact nicht eher vollziehen könne, bevor der Nachweis des gesetzlich vorgeschriebenen 14tägigen Aushanges in B. geführt werde. In B. war nämlich die Meldung des Aufgebots um einen Tag später als hier erfolgt, die gesetzliche Frist aber erst mit dem heutigen Tage abgelaufen. Es blieb nichts anderes übrig als sich in das Unvermeidliche zu schicken und abzuwarten. Die Speisen wurden auf Eis gestellt, die aus der Nachbarstadt Culm eingetroffene Musikkapelle nach Hause dirigirt, die Festzeitung um einen Tag älter gemacht und die gestern vereitelte Hochzeitsfeier heute begangen. — Der Bau unseres Kreisständehauses schreitet immer mehr seiner Vollendung entgegen. Die umfangreichen, schön gelegenen Baulichkeiten dürfen sicher eine Zierde unserer Stadt werden; zumal man von der Anhöhe aus, auf welcher es errichtet ist, eine prächtige Aussicht auf die Stadt selbst, die waldumkränzten Kämpen und den Weichselstrom mit seinen malerischen Umgebungen genießt. Freilich kostet es auch ein großes Stück Geld; mit 75,000 M. veranschlagt, soll es nun schon nach Aussage von Sachverständigen die doppelte Höhe erreichen. Die Kosten werden von den Bewohnern des Kreises gedeckt und fällt manch' hartes Wort Seitens der Zahlungspflichtigen. Die Belastung der Einzelnen ist durchaus nicht gering, zumal die vielen Ausfälle, welche bei den ärmeren vorkommen, von den besser Gestellten noch gedeckt werden müssen. Man ist darüber unzufrieden, daß der Kreis nicht nach dem Beispiel anderer Communalverbände die erforderliche Summe als Darlehn zur allmäligen Tilgung aufgenommen hat. — Durch die Bildung des neuen Kreises Tuchel scheiden aus dem diesseitigen Kreise die Ortschaften Linsk, Okonin und Sarosle, möglicherweise auch Junkerhof mit Ludwigsthal.

Graudenz, 8. September. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten gab der Magistrat der Versammlung Kenntniß von einem Schreiben der K. Direction der Ostbahn, worin dieselbe in Beantwortung einer Anfrage des Magistrats mittheilt, daß der Bau der Eisenbahnstrecke Jablonowo-Graudenz unabhängig von dem Brückenbau gefördert und daß die Brücke derart angelegt werden soll, daß der Verkehr der Wagen und Fußgänger durch die Züge nicht behindert wird. (G.)

— Die Brücken und Durchlässe für die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn sind auf der Strecke Marienburg-Dt. Eylau fast alle fertig, und man kann mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß die Arbeiten auf genannter Strecke noch in diesem Jahre beendet werden. Nur die Durchschüttung eines Sumpfes bei dem Dorfe Riesenwalde hält die Vollendung der Arbeiten auf; dieselbe verursacht nämlich große Schwierigkeiten, da der im Laufe des Tages gemachte Auftrag sich Nachts regelmäßig wieder senkt. Der Voranschlag für diese Durchschüttung ist jetzt schon bedeutend überschritten. (G.)

Thorn, 8. Sept. Bei der großen Menge der Reisenden, welche über Thorn und Alexandrowo nach den russisch-polnischen Provinzen reisen, ist es natürlich, daß auf der russischen Grenzstation Leute aus den verschiedensten Staaten zusammentreffen und ihre resp. Pässe dort vorlegen. Die kais. russ. Grenzbeamten berücksichtigen nun die Inhaber englischer, französischer 2c. 2c. Pässe stets zuerst, revidiren diese Pässe möglichst schnell und lassen die Besitzer deutscher resp. preußischer Pässe regelmäßig warten, bis alle Angehörigen anderer Länder expedirt sind. Es ist diese regelmäßige Zurücksetzung der Bürger des Deutschen Reichs für diese natürlich sowohl lästig als kränkend, und enthält, eben weil sie stehender Gebrauch ist, sogar eine Beleidigung des Deutschen Reiches. Ob diese Zurücksetzung auf einer amtlich vorgeschriebenen Reihenfolge der Paßrevision beruht, oder nur aus der Laune und nachbarlichen Freundschaft der Herren Beamten geschieht, ist fraglich, die Thatsache aber gewiß. (Th. Z.)

Königsberg, 8. Septbr. Vor 8 Tagen wurde bekanntlich die Angelegenheit wegen Reorganisation der hiesigen Provinzialgewerbeschule resp. die Bewilligung des dazu von der Stadt geforderten Zuschusses von 15,350 M. jährlich von den Stadtverordneten auf 6 Monate vertagt, weil dieselben die Einführung der neuen Provinzialordnung und damit das Inslebentreten des Provinzialausschusses resp. die Ueberweisung des Provinzialfonds an ihn abwarten wollten, da aus demselben nach ihrer Ansicht die Beihilfe für die Provinzialgewerbeschule entnommen werden müßte. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung hatte nun der Magistrat seinen Antrag auf Bewilligung des Zuschusses wegen großer Dringlichkeit der Sache, und da das Gesetz vom 8. Juli 1875 ausdrücklich bestimmt, in welcher Weise der Provinzialfonds verwendet werden darf, wobei der Provinzialgewerbeschulen nicht gedacht ist, wiederholt eingebracht; derselbe wurde diesmal angenommen und der Zuschuß von 15,350 M. bewilligt. — In derselben Sitzung stand auch der vor 8 Tagen vertagte Antrag des Magistrats auf Ankauf der Güter Gr. und Kl. Mischen und Perkuiken für 400,000 M. zur Debatte, nachdem sich inzwischen eine Anzahl Stadtverordneter zur Besichtigung der Kaufobjecte an Ort und Stelle begeben hatte. Nach zweistündiger Debatte erfolgte die Abstimmung, zunächst über einen neuen Vertagungsantrag, dann über den Antrag: den Magistrat zu ersuchen, mit den Besitzern der Güter, den Stellter'schen Erben, auf einen niedrigeren Kaufpreis zu unterhandeln. Beide Anträge wurden von der Versammlung abgelehnt; und als es nunmehr zur Abstimmung über den Magistratsantrag selbst kam, stimmte für denselben nur eine kleine Minorität, so daß derselbe also ebenfalls abgelehnt ist. — Das kleine Danziger Dampfboot „Trio", welches jetzt noch täglich Spazierfahrten auf dem Pregel macht, hat die Bestim-

mung, den Herbst hindurch Holzflöße von hier nach Danzig zu bugsiren.

Frauenburg, 8. Sept. Am Sonnabend war im hiesigen bischöflichen Palais eine maigesetzliche Execution, die aber schnell erledigt wurde, denn der Landtagsabgeordnete Marquardt bot sofort für die zuerst zum Kauf ausgerufene Doppelkalesche die Summe, welche beizutreiben war, nämlich 600 M. Strafe und 170 M. Kosten. Hr. Marquardt stellte darauf dem Bischofe den Wagen zu seiner Benutzung. (Erml. Z.)

Riesenburg, 7. Sept. Gestern Nachmittag, als die Arbeiter der nach Marienburg führenden Eisenbahnstrecke eben im Begriff waren, die Vesperstunde zu halten, gerieth plötzlich der vor Kurzem erbaute Locomotiv-Schuppen in helle Flammen, und trotz aller Bemühungen der Arbeiter, das Feuer zu löschen, brannte er gänzlich herunter. Der Schuppen hatte zugleich als Schmiede- und Stellmacherwerkstatt gedient, und das Feuer wird wohl in einer dieser Werkstätten entstanden sein. (G.)

Memel, 8. Sept. Vor einiger Zeit wurde der Gutsbesitzer und Postexpediteur M. wegen amtlicher Unterschlagung von ca. 500 Thlrn. und damit verbundener falscher Buchführung zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt, obgleich der Defect sofort gedeckt worden war. Die Geschworenen, welche die Schuldfrage bejahten, richteten ein Gnadengesuch wegen Straferlaß an den Kaiser, welches aber keine Berücksichtigung gefunden hat. — Der Concurs über das Vermögen der Handlung R. Quitschau und Comp., abschließend mit über einer halben Million Passiva, ist mit 15 pCt. durch Accord beendigt. — Die Weiterführung der Eisenbahn bis nach unserm Winterhafen wird nunmehr in Angriff genommen und so der Tilsit-Memeler Schienenstrang der Vollendung entgegengeführt werden. Die Hoffnung auf eine Schienenverbindung mit Rußland über Moßeiki ist indeß geschwunden und immer mehr kommt man hier zu der Ueberzeugung, daß die Memeler Bahn weniger aus commerziellen, als aus strategischen Rücksichten gebaut worden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Die Große Berliner Pferdebahn soll bekanntlich einen Chicagoer Dampf-Omnibus probeweise einführen. Der Name „Dampf-Omnibus" ist jedoch eine hier willkürlich angenommene Bezeichnung für einen ganzen Eisenbahnzug. In Chicago werden nämlich auf einer Pferdebahnstrecke, welche weit aus der Stadt hinausführt, und auf welcher von Minute zu Minute Wagen abgelassen werden, an einer in der Nähe befindlichen Haltestation 5 bis 8 solche Wagen zusammengekoppelt und dann von einer Miniaturlocomotive, die ihren Rauch selbst verzehrt, weiter gebracht. Die gesetzlich beschränkte Schnelligkeit eines solchen hier in Berlin als „Dampf-Omnibus" bezeichneten Zugs darf anderthalb deutsche Meilen pro Stunde nicht überschreiten. Innerhalb der Stadt Chicago wird ein Dampfomnibus gar nicht angewendet.

— Ein hier ansässiger reicher Rentier hat, wie die „Trib." hört, dieser Tage einen notariellen Act aufnehmen lassen, auf Grund dessen er bestimmt, daß nach seinem Tode 100,000 Thlr. für die Erbauung eines Findelhauses in Berlin verwandt werden sollen.

— Das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater, welches gegenwärtig dem Verleger des „Kladderadatsch" und zwei anderen Herren gemeinschaftlich gehört, ist vom 1. August k. J. ab an den Director des Newyorker Germania-Theaters, Adolf Neuendorff, auf fünf Jahre verpachtet.

— Kleist's „Hermannsschlacht" ist bereits nach Amerika gedrungen, und zwar nach San Francisco. In den dortigen Zeitungen war das Drama (in der Genée'schen Bearbeitung) im deutschen California-Theater für den 23. August angezeigt.

— In diesen Tagen kam in Königsberg ein Brief mit folgender Adresse auf dem Kaiserlichen Postamte an: „An Frau K., die im vergangenen Sommer bei der Kaufmannswittwe Frau N. N. war und die bei ihrem Dortsein verstorben. Holzstraße No. ". Es soll nicht möglich gewesen sein, der Adressatin den Brief zu übermitteln.

* Wie wir erfahren, wird Capitän Boyton auf Veranlassung des Herrn Consul C. Messing, Vertreter der National-Dampfschiffs-Compagnie, am Sonnabend den 11. Sept. in Stettin eine Vorstellung zum Besten der Gesellschaft für Schiffbrüchige geben. Ebenso wird am Montag den 13. Sept. in Weißensee bei Berlin eine Vorstellung stattfinden, deren Einnahme dem Invalidendank zufließt. Herr Consul Messing beabsichtigt die Rettungsbekleidung des Capitän Boyton auf den Schiffen, welche von ihm expedirt werden, einzuführen.

— Man schreibt dem „B. C." aus Wiesbaden: Im hiesigen Hoftheater ist man auf's Eifrigste mit der Einstudirung der im Wagner'schen Style geschriebenen Oper „Melusine" von C. Grammann beschäftigt. Es ist dieselbe Oper, welche für die Eröffnung des neuen Hoftheaters in Dresden bestimmt wurde.

Zittau. In den letzten Tagen sind mehr als 50 Personen, darunter 47 Soldaten des hiesigen Regiments Nr. 102 an der Trichinose erkrankt infolge des Genusses von sogenannten Räucherwürstchen. Todesfälle sind bis jetzt nicht vorgekommen.

— Aus Stockholm wird berichtet: Bei einem großen Diner, welches der Besitzer des Bergwerkes Bofors, Herr E. Petre, in den heißen August-Tagen zu Ehren des Königs und der Königin von Schweden-Norwegen während ihrer Anwesenheit in Dalekarlien arrangirt hatte, paradirte auf der Mitte der Tafel zur Abkühlung der Luft im Speisesaale ein colossaler Eisblock.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Septbr.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
			Pr. Staatsschldſ.	92,70	92,70
Sptbr.-Octbr.	207,50	207	Wstp. 3½% Pfdb.	86	86
April-Mai	219	218,50	do. 4% do.	96,10	96,10
Roggen			do. 4½% do.	101,50	101,70
Sepbr.-Octbr.	152	152	Berg.-Märk.Eisb.	81,50	81,70
April-Mai	159	158,50	Lombardenſer.Cp.	183,50	181
Petroleum			Franzosen . .	494	494
pr. 200 ℔			Rumänier . .	27,40	27,20
Sept.-Oct.	23,60	23,60	Rhein. Eisenbahn	110,50	111
Rüböl Sept.-Oct.	61,40	61,60	Oester. Creditanst.	374	373
April-Mai	65,10	65,10	Türken (5%)	36,30	35,80
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67	66,90
Sept.-Oct.	52,30	52,90	Russ. Banknoten	278,75	278,40
April-Mai	54,30	55,30	Oest. Banknoten	181,60	181,55
Ung. Schatz-A. II.	95,75	95,60	Wechselcrs. Lond.	20,275	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 67.

Frankfurt a. M., 8. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien 186⅝, Franzosen 247⅜, Lombarden 91⅛, Galizier 201⅞, Reichsbank 156⅝, Köln-Mindener Loose 110⅞, Raab-Grazer Loose 84⅞, Spanier 19⅛. — Sehr fest und lebhaft.

Bremen, 8. Septbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,50, pr. October 10,50, pr. Novbr. 10,70, pr. Dezbr.-Januar 11,00.

Amsterdam, 8. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. Novbr. 293. — Roggen loco und auf Termine flau, pr. October 183½, pr. März 194½. — Raps pr. Herbst 383, pr. April 403 Fl. — Rüböl loco 35¼, pr. Herbst 36, pr. Mai 1876 38. — Wetter: Schön.

Wien, 8. September. Des katholischen Festtags wegen heute keine Börse.

London, 8. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft weichend. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 49,800, Gerste —, Hafer 65,400 Qrts. — Wetter: Regen.

London, 8. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94⅝. 5pCt. Italienische Rente 72. Lombarden 9⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¾. 5pCt. Russen de 1871 101½. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 36 3/16. 6pCt. Türken de 1869 49⅛. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105⅛. Oesterreichische Silberrente 66. Oesterreichische Papierrente 63¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 96. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94¼. Spanier 19¼. — Aus der Bank flossen heute 187,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 1⅝ à 1¾ pCt.

Liverpool, 8. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7⅜, middling amerikanische 7 1/16, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4 13/16, good fair Domra 5 3/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7 11/16, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼. — Ruhig. — Upland nicht unter low middling September-Lieferung 6⅞, November-Dezember-Verschiffung, neue Ernte, 7d. Orleans nicht unter low middling, neue Ernte, October-Verschiffung 7½ d.

Leith, 8. Septbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 7232, Gerste 571, Bohnen 67, Erbsen 11, Hafer 33 Tons. Mehl 4216 Sack. — Weizen 1s billiger. Malzgerste 1s theurer. Mehl eher niedriger.

Paris, 8 Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66, 75. Anleihe de 1872 104, 30. Italienische 5pCt. Rente 72, 45. Ital. Tabaks-Actien 770, 00. Italienische Tabaks-Obligationen 500, 00. Franzosen 615, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 236, 25. Lombardische Prioritäten 240, 00. Türken de 1865 36, 72½. Türken de 1869 273, 00. Türkenloose 118, 75. — Credit mobilier 178. Spanier extér. 19, do. intér. 15⅞. — Fest und animirt; Franzosen gegen gestern 5 Fr. höher.

Paris, 8 Sept. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Septbr. 27, 00, pr. November-Dezember 28, 25, pr. November-Februar 28, 75, pr. Januar-April —. Mehl matt, pr. Septbr. 61, 00, pr. November-Dezember 62, 50, pr. November-Februar 63, 00, pr. Januar-April 63, 50. Rüböl fest, pr. September 84, 50, pr. November-Dezember 84, 75, pr. Januar-April 85, 00, pr. Mai-August 85, 50. Spiritus matt, pr. September 46, 00, pr. Januar-April 47, 00.

Antwerpen, 8. Sept. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez., 27¼ Br., pr. September 27 bez. und Br., pr. October 26½ bez., 26¾ Br., pr. November 26½ bez., 26¾ Br., pr. October-Dezember 26½ bez., 26¾ Br. — Fest.

Newyork, 7. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85C., Goldagio 15, 5/20 Bonds pr. 1885 118½, do. 5pCt. fundirte 117¾, 5/20 Bonds pr. 1887 120½, Eriebahn 16⅞, Central-Pacific 104, Newyork Centralbahn 104½. Höchste Notirung des Goldagios 15¼, niedrigste 14⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11¾, Mehl 6D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 40C., Mais (old mixed) 77C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19½, Schmalz (Marke Wilcox 14¼C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 7¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. September.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	175-225 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M. Br.	
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200-210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 206 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-Octbr. 206 M. Br., 205 M. Gd., pr. October-November 207 M. bez., pr. April-Mai 220—217 M. bez., 217 M. Br.

Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔ 150 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 M.

Auf Lieferung pr. September-October 145 M. Br.

Rübsen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔ pr. Sept.-October 285 M. Br.

Regulirungspreis 280 M.

Raps loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔ pr. Sept.-October 282½ M. Gd.

Regulirungspreis 282 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,37 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 86,35 Br., 4pCt. do. do. 95,80 Gd., 4½ pCt. do. do 102,05 Br., 101,75 Gd. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfanbriefe 101,10 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: W.

Weizen loco ist am heutigen Markte wieder in sehr flauer und lustloser Stimmung gewesen, es fehlte fast jede Kauflust dafür und ungeachtet neuer Weizen wieder bis 5 M. pr. Tonne billiger als gestern erlassen wurde, konnten doch nur 205 Tonnen mühsam untergebracht werden, und Vieles von der eingetroffenen Zufuhr mußte unverkauft zurückbleiben. Alter Weizen wird noch auf letzte Preise gehalten, doch wurden davon nur 6 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für Sommer- 135, 136℔ 192 M., bunt 126, 128/9℔ besetzt 175 M., bunt 128, 130℔ 195, 200, 201, 202 M., hellbunt 131, 133/4℔ 208, 210, 212, 214 M., hochbunt glasig 131℔ 210, 212½ M., alt hellbunt 131/2℔ 225 M. pr. Tonne. Termine nachgebend, Septbr.-October 206 M. Br., nach der Börse 204 M. bezahlt, October-November 207 M. bezahlt, April-Mai 220, 217 M. bezahlt, 218 M. Gd. Regulirungspreis 206 M.

Roggen loco lustlos, 128℔ 162 M., polnischer 122℔ 152 M. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine September-October 145 M. Br. Regulirungspreis 148 M. — Gerste loco große 112/3℔ 172 M. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco feste Haltung und nicht verkauft, Termine September-October 285 M. Br. Regulirungspreis 280 M. — Raps loco ist nur mit 282 M. pr. Tonne bezahlt, Termine Septbr.-October 282½ M. Geld.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129/30℔ 207, 130℔ und 132℔ 211,75, 131℔ und 134℔ 215,25, 132℔ 204,75 M. bez., bunter 129℔ 190,50, 130℔ 197,75, 131℔ 200, 131/2℔ 202,25 M. bez., rother 128℔ 193, 130℔ 197,75, 131℔ 193, 200, 203,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 122/3℔ 145, 124/5℔ 147,50, 125/6℔ 147,50, 127℔ 149,25, 128/9℔ 151,25 M. bez., fremder 122℔ 141,50 M. bez., September 141½ M. Br., 140 M. Gd., September-October 141¼ M. bez., Frühjahr 1876 148 M. Br., 146 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 154,50, 157 M. bez., kleine 151,50, 153, 154,25 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco inländisch 144, 148 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 174,50 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 218,50 M. bez., mittel 198, 200 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 275 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 51¾ M. Br., 51½ M. Gd., September 51¾ M. bez., September-October 51¾ M. Br., 51½ M. Gd., October 53 M. bez., November 52¾ M. Br., 52 M. Gd., November-April 53 M. Br., 52 M. Gd., Frühjahr 1876 55 M. Br., 54½ M. Gd.

Stettin, 8. September. Weizen pr. September-October 205,50 M., pr. October-November 206,50 M., pr. April-Mai 215,00 M. — Roggen pr. September-October 146,00 M., pr. October-November 148,00 M. pr. April-Mai 153,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 60,00 M., pr. April-Mai 64,00. — Spiritus loco 51,00 M., pr. September-October 51,20 M., pr. April-Mai 53,90 M. — Rübsen pr. Herbst 294,00 M. — Petroleum loco 11 M. bez. und Br., Regulirungspreis 11 M., September-October 10,60—11 M. bez. und Br., 10,75 M. Gd., October-November 11,25 M. Br., pr. November-December 11,50 M. Br., pr. December 11,80 M. bez., 12 M. Br. — Schmalz, Mac Farlane 64,50 M. bez., Wilcox loco 64,50—65 M. bez. — September 64 M. bez. — Thran, Astrachaner Robben 33 M. tr. bez.

Berlin, 8. Septbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 186—226 M. nach Qualität gefordert, pr. September 206,00—207,00 M. bez., pr. September-October 206,00 bis 207,00 M. bez., pr. October-November 208,50 bis 209,50—209,00 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 212,00 bis 213,00—212,50 M. bez., pr. April-Mai 218,00 bis 218,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 152—165 M. nach Qual. gef., pr. September 151,00—152,50—152,00 M. bez., pr. September-October 151,00—152,50—152,00 M. bez., pr. October-November 151,50—153,00—152,50 M. bez., pr. November-Dezember 154,00—155,00 M. bez., pr. Frühjahr 158,00—159,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 147—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—183 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,25 M., No. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—22,75 M., No. 0 und 1 22,50—21,50 M. pr. September 22,10—22,20 M. bez., pr. Sptbr.-October 22,10—22,20 M. bez., pr. Octbr.-Novbr. 22,20—22,30 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 22,20—22,30 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 61 M. bez., pr. September 61,5—61,7—61,6 M. bez., pr. Sptbr.-October 61,5—61,7—61,6 M. bezahlt, pr. October-November 61,7—61,8 M. bez., pr. November-Dezember 62,8—62,7—62,8 M. bz., pr. Dezember-Januar 63,6—63,7 M. bez., pr. April-Mai 65,1 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 24 M. bez., pr. Sept. 23,6 M. bez., pr. Sept.-October 23,6 M. bez., pr. October-Novbr. 24 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,8—53,5 M. bez., mit Faß pr. September 53,7—52,9 M. bez., pr. Sept.-Octbr. 53,7—52,9 M. bez., pr. October-November 53,4—52,5 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 53—52,3 M. bez., pr. April-Mai 55 bis 54,2 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. Sept. Wind: N.

Angekommen: Carl Johannes, Getzien, Stolpmünde; Anna Alida, Fäcks, Rostock; beide mit Ballast. Verein, Schepke, Hull; Elisabeth, Elleby, Sunderland; Immanuel, Prohn, Newcastle; Nordstern, Dahlhoff, Wisbeach; Irwine, Rogge, Newcastle; Rival, Ganz, Shields; sämmtlich mit Kohlen. — Boz, Petersen, Middlesbro', Eisen. — Ida Sophie, Larson, Antwerpen; Thorgny, Larson, Newyork; beide mit Petroleum. — Helena, Schoon, Wick, Heringe. — Hendrika Lawrenz, Jansen, Brake, Holz. — Rosalie, Möller, Copenhagen, altes Eisen.

Gesegelt: Friedrich Wilhelm Jebens, Hoppe, London; Amanda, Peters, Hartlepool; Good Hope, Ganson, Hartlepool; Nordstjernen, Roed, Sunderland; Professor Baum, Radtke, Rochefort; sämmtlich mit Holz. Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen; Hilda (SD.), Smith, Hull; beide mit Getreide.

Ankommend: 1 Bark.

Thorn, 8. Sept. Wasserstand: — Fuß 9 Zoll. Wind: NW. Wetter: schön.

Stromauf.

Von Danzig nach Duinowo: Katzke, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen. — Sarnow, Dauben u. Ick, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Zickermann, Dauben u. Ick, Großmann u. Neisser, Schwefel, Blei, Irdenwaaren, Glaswaaren, Eisenwaaren, Façoneisen, Lackmus.

Stromab:

Habermann, Lutter, Strzemeszna, Danzig, 1 Kahn, 3?8 Ctr. Weizen, 575 Ctr. Roggen.

Siewert, Hirschfeld, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1125 Ctr. Weizen.

Starszewski, Gebr. Wolff, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 966 Ctr. 40 ℔ Weizen.

Tietz, Cunn, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 786 Ctr. 26 ℔ Roggenkleie.

Schlaak, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 816 Ctr. Roggen.

Ruschke, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 867 Ctr. Roggen.

Derke, Zimmermann, Schilno, Thorn, 1 Kahn, 33 Klafter Brennholz.

Woityka, Adler, Ulanow, Mewe, 1 Traft, 1825 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	8	339,03	+ 13,3	W., flau, trübe, bezogen.
	12	339,01	+ 14,7	NW., " " "

Berliner Fondsbörse vom 8. September 1875.

Die Börse verharrte auch heute in fester Haltung und es war selbst eine größere Regsamkeit im Verkehr nicht zu verkennen. Die internationalen Speculationseffecten haben eine Avance von 4—5 M. gegen gestern aufzuweisen. Galizier fest, auch Rudolfbahn und Böhm. Westb. lebhaft und steigend. Die localen Speculationswerthe fanden wenig Beachtung. Auswärtige Staatsanleihen zeigten sich ziemlich fest, konnten mit Ausnahme der Oesterr. Loospapiere sich aber nicht einer größeren Beliebtheit rühmen. Russische Werthe still. Rumän. 8pCt. Obligationen gut beachtet, Türken und Italiener still. Preuß. und andere Deutsche Staatspapiere ohne Leben, ebenso blieb auch das Geschäft in Eisenbahn-Priorit. nur unbedeutend. Die Umsätze auf dem Eisenbahnactien-Markte blieben zwar auch noch sehr beschränkt, zeigen aber doch gegen die vorangegangenen Geschäftstage eine Zunahme. Bankactien blieben im Allgemeinen unbelebt, trugen aber eine feste Physiognomie. Namentlich waren Reichsbankantheile recht fest. Industriepapiere meist außerhalb des Geschäftsverkehres.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,70
Pr. Präm.-A.1855	3½	145
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,10
do. do.	4	96,50
do. do.	4½	102,70
Pomm. Pfandbr.	3½	86,25
do. do.	4	96,20
do. do.	4½	102,80
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	101,70
do. do.	5	106,50
do. neue	4	96,50
do. do.	4½	101,70
Pomm. Rentenbr.	4	97,70
Posensche do.	4	97,10
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	125,10
Bayer. Präm.-A.	4	127,50
Braunsch. Pr.-A.	—	83,25
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	111,25
Hmbg.50rtl. Loose	3	179,25
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180
Oldenburg.Loose	3	139,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-B.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	109
do. do.	4½	101
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	101,10
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4½	63,80
do. Silber-Rente	4½	67
do. Loose 1854	4	114,70
do. Cred.-L.v.1858	—	363,50
do. Loose v. 1860	5	122
do. Loose v. 1864	—	312,10
Ungar. Eisenb.-Ar.	5	76,10
Ungarische Loose	5	176
do. Schatzanw. II.	6	95,60
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	103,20
do. do. von 1870	5	104,90
do. do. von 1871	5	103,10
do. do. von 1872	5	103,25
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86,50
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,50
do. Präm.-A.1864	5	201
do. do. von 1866	5	203,75
Russ.Bod.Crd.Pf.	5	92
Russ. Central. do.	5	94
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,40
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	81,40
do. Liquidat.-Br.	4	71,40
Amerik.Anl.p.1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,80
do. Anl. 1885	6	99,80
do. 5% Anl.	5	100
do. do. p. 1881	6	104,75
Newyork.Stadt-A.	7	104,25
do. Gold-A.	6	101,40
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,50
RumänischeAnleihe	8	105
Türk. Anl. v. 1865	5	35,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	90

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	26,10	1
Bergisch-Märk.	81,75	3
Berlin-Anhalt	109,30	8½
Berlin-Dresden	40,80	5
Berlin-Görlitz	45,10	0
do St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	180,25	12⅔
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Psd.-Magd.	70,50	1⅔
Berlin-Stettin	122,50	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	79,50	7 11/12
Köln-Minden	93,75	6⅔
do. Lit B.	102	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,10	0
do. St.-Pr.	2,50	0
Halle-Soran-Gub.	13,90	0
do. St.-Pr.	26,75	0
Hannover-Altenbek	16	0
do. St.-Pr.	31	0
Märkisch-Posen	23,70	0
do. St.-Pr.	67,75	0
Magdeb.-Halberst.	58	3
do. St.-Pr.	56,75	3½
do. C.	86,10	5
Magdeb.-Leipzig	212,25	14
† do. Lit. B.	91,40	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	32,90	4
do. St.-Pr.	28,10	0
Oberschl. A. u. C.	143,50	12
do. Lit. B.	133	12
Ostpreuß. Südbahn	41,50	0
do. St.-Pr.	85,75	0
Pomm.Centralbhn.	0,80	0
Rechte Oderuferb.	104,50	6⅛
do. St.-Pr.	108,25	6⅛
Rheinische	111	8
Rhein-Nahe	16,75	0
† Stargard-Posen	101,20	4½
Thüringer	114,75	7½
Tilsit-Insterburg	30,75	0
Weimar-Gera gar.	60,10	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	37,50	—
Brest-Kiew	66	0
† Galiz. Carl-L.B.	101,25	8,67
Gotthardbahn	82	6
† Kronpr. Rud.-B.	56,10	5
Lüttich-Limburg	15,30	0
Oester.-Franz. St.	495	8
† do. Nordwestb.	258	5
do. B. junge	99	5
† Reichenb.Pardb.	64	4½
Rumänische Bahn	27,50	—
do. St.-Pr.	88	8
† Russis. Staatsb.	109,60	5⅘
Südösterr. Lomb.	182	1½
Schweiz. Unionb.	5	0
do. Westb.	9,40	0
Warschau-Wien	239,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,10
†Kaschau-Oderbg.	5	69,40
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,40
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	322,60
†Südöst.B.Lomb.	3	238,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	81,10
†Oester. Nordwestb.	5	84,50
do. do. B Elbethal	5	69,20
†Ungar. Nordostb.	5	63,25
†Ungar. Ostbahn	5	59,90
Brest-Grajewo	5	86,50
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	99,80
†Kursk-Kiew	5	100,40
†Mosco-Rjäsan	5	100,60
† Mosco-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	92,10
†Rjäsan-Kozlow	5	100,25
†Warschau-Teresp.	5	100,25

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	75	4½
Berl. Cassen-Ver.	249	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	66,50	0
Berl. Handels-G.	112,75	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	70,50	4
Centrlb. f. Bauten	32,90	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71,40	4
Danzig. Bankver.	59	0
Danziger Privatb.	117	6
Darmst. Bank	127,20	10
Deutsche Genoss.B.	101,50	6
Deutsche Bank	77,25	5
Dtsch. Eff. u. W.	107	8½
Deutsche Unionb.	75,50	8
Disc.-Command.	154,50	12
Gew.-Br.Schuster	58	0
Int. Handelsges.	33	0
Königsb. Ver.-B.	86,75	5¾
Meining. Creditb.	84,25	4
NorddeutscheBank	136	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	375	6⅞
Preußische Bank	170	12¾
do. Bodencr.B.	100	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54,50	0
Pom.Rittersch.-B.	125	9⅛
Schaffhaus. Bnkv.	94	5½
Schles.Bankverein	96	6
Stett.Vereinsbank	79	0
Ver.-Bk.Quistorp	19	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	24	½
Brl. Centralstraße	38,50	3
Deutsche Baugel.	49,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,10	0
do. Reichs-Cont.	73,10	4
Wäseman Bau-G.	39,75	2½
A. B. Omnibusg.	97,25	10
Ctr.F.f. Baumat.	30,25	0
C.-A.f.S.u.W.-A.	1,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	30,50	0
WöhlertMaschinf.	30	5½
Westend-Gesells.	13,75	0
Baltischer Lloyd	30,25	0
Königsbg. Vulkan	19,75	0
Münnich, Ch. M.	1	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	47,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	14,90	0
Königs- u. Laurah.	91,40	—
Stollberg, Zink	23,50	1
do. St.-Pr.	83,75	6
Victoria-Hütte	38,25	—

Wechsel-Cours v. 8. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	181,20
do.	2 Mn.	4½	179,90
Petersburg	3 Wch.	4	277,80
do	3 Mn.	4	275,80
Warschau	8 Tg.	4	278,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,59
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,22
Imperials	16,695
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	181,55
do. Silbergulden	186
Russische Banknoten	278,40

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76,

empfiehlt in reicher Auswahl:

Neue Qualitäten in schwarzen und farbigen Seidenstoffen und modernen Lichtfarben in Glanz-Seide, wie folgt:

Moire Antique, Veloutine, Seiden-Velours, Epingle, Gros Varie, Poult de Soie, Faille, Satin Croise, Cachemire.

Schwarze Lyoner und Crefelder Seiden-Sammete.

Wir wurden heute durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.
Danzig, den 8. September 1875.
Th. A. Jantzen
4575) u. Frau.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut.
Danzig, 9. September 1875.
Thomaschky und Frau.

Sonnabend Abend wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Marienburg.
4563) **H. Laukin** und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Auguste mit dem Brauer Herrn **Josef Gruber** aus Kl. Hammer, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Neu-Schottland, d. 8. Sept. 1875.
Cziszky und Frau.

Josef Gruber, Auguste Cziszky,
Verlobte.
Regensburg. Neu-Schottland.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Johanna** mit Herrn **Herrmann Abraham** aus Breslau, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Culm, den 4. September 1875.
Hulda Rosenberg,
geb. Ruhemann.

Johanna Rosenberg,
Herrmann Abraham,
Verlobte.
Culm. — Breslau.

Unser am 30. Juni d. J. geborenes Söhnchen **Felix Paul Johannes** wurde uns heute durch den Tod entrissen.
Danzig, den 8. Sept. 1875.
Kümmel und Frau,
4552) Postsecretair.

Den heute Morgens 1¾ Uhr erfolgten Tod meines geliebten Vaters, des Rentiers

Michael Schröter

zeige hiermit Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an.
Neuteichsdorf, den 8. Septbr. 1875.
Louise Wolter, geb. Schröter.
Die Beerdigung findet Montag, den 13. September statt. (4554

Heute Nachmittag 3 Uhr endete ein Gehirnschlag das Leben unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

August Theodor v. Frantzius

in seinem 73. Lebensjahre, welches wir tief betrübt anzeigen.
Zoppot, den 8. Septbr. 1875.
4605) **Die Hinterbliebenen.**

Statt besonderer Meldung.

Den heute früh 4½ Uhr in Folge einer schweren Operation durch Lungenlähmung erfolgten Tod meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, des Gutspächters **Hellmuth Ascher** in dem Krankenhause Bethanien in Berlin zeigen wir tief betrübt an.
Sonnenwalde, d. 8. Septbr. 1875.
Wilhelmine Ascher
geb. Prillwitz u. Kinder.

Gründlichen practischen Unterricht in der **dopp. italienischen Buchführung** ertheilt in den Morgen-, Abend- und Nachmittagsstunden
E. Klitzkowski,
vereid. Revisor, Heiligegeistg. 59.

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor Prediger **de Beer**, Wollweberg. 9, 2 Tr

---

Von heute ab täglich
frische Wiener Würstchen
empfiehlt
Carl Bonk jr., Fleischermstr.,
Brodbänkengasse 24. (4606

Portugiesische Weintrauben, Ungarische Weintrauben
vorzüglicher Güte
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (4541

Fettheringe vom diesj. Fange und vorzüglich feinem Geschmack, empfiehlt (4582
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21.

Dillgurken,
Striemelgurken,
Preisselbeeren
mit und ohne Zucker,
frischen Himbeer- und Kirschsyrup,
Kirschsaft mit u. ohne Zucker,
eingem. Blaubeeren und Kirschen
empfiehlt
Arnold Nahgel, Schmiedegasse No. 21.

Weizen-Mehl
empfiehlt zum Mühlenpreise
C. Schwinkowski, Fischmarkt 26.

LOKOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN,
VERTIKALE DAMPFMASCHINEN
SOWIE
LANDWIRTHSCHAFTLICHE MASCHINEN
aller Art
zu herabgesetzten Preisen



hält in grosser Auswahl zur sofortigen Lieferung auf Lager

PAUL DIETRICH in BROMBERG.

GUTE AGENTEN ERWÜNSCHT.

Aus Wien
erhielt ich so eben eine große Sendung Glacéhandschuhe in modernsten Farben für Herren, Damen und Kinder und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
Joh. Rieser, Gr. Wollwebergasse 3.

Das Wagengeschäft von A. W. Sohr,
Vorstädtischen Graben No. 54, empfiehlt
2 neue höchst eleg. Halbverdeckwagen (Patentachsen), wovon einer mit Langbaum,
2 neue elegante Jagdwagen, wovon der eine mit Rücksitz,
1 neuen eleganten ganzverdeckten Victoriawagen auf freien Achsen (Patentachsen, Spiegelgläser und abzunehmendem Vorderdeck),
2 gut erhaltene Halbwagen,
1 gut erhaltenen, ganz verdeckten Wagen (billig),
1 gut erhaltenen leichten Jagdwagen und ein sehr gutes einspänniges Kummet-Geschirr (Berliner). (4570

Ausverkauf
von
Regenschirmen,
Sonnenschirmen und En-tout-cas
zu herabgesetzten sehr billigen Preisen
empfiehlt
Adalbert Karau,
Reparaturen und neue Bezüge schnell und billig.
35. Langgasse. Löwenschloß. Langgasse 35.

Das Neueste
der für die Wintersaison bestimmten Spiele zur Unterhaltung und Belehrung, sowohl für kleinere Kinder wie für die reifere Jugend, traf ein und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung.
Wilhelm Herrmann,
Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.
8. Wollwebergasse 8.

Roggen-Futtermehl
offerire bei Abnahme größerer Posten mit 58 Sgr. à Ctr.
Adolph Zimmermann.

Weizen- und Roggen-Kleie,
Weizen- und Roggen-Griesmehl
kauft stets (4546
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23.

Ein gewandter Diener, mit guten Attesten sucht eine Stelle. Das Nähere Plappergasse 6 bei **Schliske.**

Buchweizen-Mehl und Grütze in allen Sorten empfiehlt
Adolph Zimmermann,
4546) Holzmarkt 23.

Russische Sardinen
als bestes Produkt anerkannt, empfiehlt
J. M. Paradies, Langgarten 114.

Bestes Salon-Petroleum
offerirt billigst
C. Schwinkowski, Fischmarkt 26.

Jagdpulver,
Patentbleischrot,
Zündhütchen
empfiehlt billigst
L. Flemming,
Johannisthor 44.

Eine Bäckerei im besten Betriebe, mit vollständigem Inventar, circa 1 Meile von Danzig, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers preiswerth zu verkaufen. (4502
Das Nähere Breitgasse No. 72.

Junge Damen, die sich Studien oder einer Kur halber in Danzig aufhalten wollen, auch Schülerinnen finden Aufnahme in einem Damen-Pensionat. Näh. Sandgrube 36, 1 Tr.

Ein **junger Mann, Materialist,** gegenwärtig noch in Stellung, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht zum 1. oder 15. October ein neues Engagement.
Gef. Adr. u. 4596 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Kaufmann
(Buchhalter), tüchtig in seinem Fach, sucht p. 1. Octbr. dauernde Stellung. Gef. Off. w. 4579 i. d. Exp. d. Z. erb.

Für ein hiesiges Colonial-Waaren-Geschäft wird zum 1. October ein Lehrling gesucht. Adr. beliebe man unter 4542 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann sich melden Altstädt. Graben 58.
G. Böhlke, Bäckermeister.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche einen tüchtigen Commis.
J. Berghold, 2. Damm 9.

Es werden 1 auch 2 Pensionäre gesucht Poggenpfuhl No. 82, parterre.

Unmöblirt oder möblirt
wird eine Wohnung, bestehend aus Zimmer und Cabinet zu miethen gesucht. Adr. werd. unter No. 4543 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht zum 1. October **eine herrschaftl. Wohnung** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör Vorstädt. Graben oder Hundegasse. Gef. Adr. u. 4600 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein fast neues **Pianino** ist zu vermiethen Breitgasse 122. Eingang Junkerg. 1 Th.

Im Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Freitag, den 10. September,
CONCERT
der
Norddeutschen Quartett- u. Concert-Sänger.
Anfang 7½ Uhr. Entree 75 ₰
Billets à 50 ₰, Kinder à 25 ₰, sind in den Verkaufsstellen zu haben.
4591) **H. Strack,** Director.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,
Neugarten No. 1.
Morgen Freitag, den 10. Septbr.
Abonnements-Concert,
bei eintretender Dunkelheit
brillante Illumination.
Entree 25 ₰. **H. Reissmann.**

Selonke's Theater.
Freitag, den 10. September: **Auftreten des Hrn. u. Fr. Otto und des Frl. Barow, sowie Gastspiel der Miß Minnie Clyde.** U. A.: **1733 Thlr. 22½ Sgr.** Posse mit Gesang. **Hier ist eine möblirte Stube zu vermiethen.** Burleske.

---

15 Mark Belohnung.
Am 5. d. M. Abends ist eine braune 5jährige Stute, etwa 1,57½ Meter groß, linke Hinterfessel weiß, mit einem gebrauchten Arbeitssattel, worunter eine karirte Pferdedecke und Lederzaum, in der Umgegend von Pelplin entlaufen.
Etwaige Auskunft bitte dem Unterzeichneten zu ertheilen. Entstandene Kosten werden erstattet Vor Ankauf wird gewarnt.
Sprauden bei Mewe, d. 8 Sept. 1875.
Der Gemeindevorsteher.

Fünfzig Thaler Belohnung.
Ein Portemonnaie, enthaltend
1 50-Thalerschein } fremde Scheine,
5 10-Thalerscheine }
1 20-Mark-Goldstück und
kleines Geld,
ist am 6. d. M. zwischen 12½ und 1 Uhr auf der Pferdebahn fortgekommen. Gegen obige Belohnung abzugeben bei
Barg, Langfuhr.

Prauster Lotterie.
Ziehung: 18. October 1875.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 ℳ.

Cölner Flora-Lotterie.
Erster Hauptgewinn: 25,000 ℳ.
Loose à 3 ℳ.

Arndtdenkmal-Lotterie
z. Best. des Denkmals auf dem Rugard.
Hauptgewinne: Werth 7000, 6000 ℳ. 2c.
Loose à 3 ℳ.

Schlesw.-Holst. Lotterie.
Kaufloose zur 7. Klasse (Ziehung 22. September cr.) à 16 ℳ. 50 ₰ bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2

Für die Wittwe des am 7. d. auf dem Bahnhofe zu Rheda verunglückten Schmierers **Thiel** sind bei uns eingegangen: Von R. 3 Mk. Weitere milde Gaben nimmt gerne an **die Exp. d. Danz. Ztg.**

Dill-Gurken,
vorzüglich schön, empfiehlt
C. R. Pfeiffer,
Breit- u. Drehergassen-Ecke 72

Feinste Tischbutter,
täglich frisch, empfiehlt
C. R. Pfeiffer,
Breit- u. Drehergassen-Ecke 72.

Gothaer Cervelatwurst
sehr preiswerth, erhalte wöchentlich frisch und empfehle selbige billigst.
C. R. Pfeiffer,
Breit- u. Drehergassen-Ecke 72.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.